

Helmstedt

DER KONTAKT ZU IHRER ZEITUNG

Haben Sie Ihre Zeitung nicht bekommen? ☎ 0800/0 77 11 88 20*
 Haben Sie eine Mitteilung für die Redaktion? ☎ 0 53 51/12 07 21
 Möchten Sie eine Anzeige aufgeben? ☎ 0800/077 11 88 21*
 Möchten Sie Eintrittskarten kaufen? ☎ 05 31/166 06
 (*kostenlos)



Strahlende Sieger des Kreativwettbewerbsergebnisses. Foto: privat

Grundschüler überzeugen Jury mit ihrem Bild

Helmstedt. Die Außenstelle Emmerstedt der Grundschule an der Pestalozzistraße hat sich erfolgreich an einem Kreativwettbewerb für Schulen anlässlich des AOK-Laufabzeichenwettbewerbs beteiligt. Das diesjährige Thema lautete: „Mit Laufgeschwindigkeit ins All“.

Viele Beiträge seien in der Geschäftsstelle des niedersächsischen Leichtathletikverbandes eingegangen, berichtet Torsten Dill vom Kreissportbund Helmstedt. Von Bildern über Fotos bis hin zu großen Collagen habe die Kreativität der Schüler gereicht. „Aus der Vielfalt der Einsendungen wurden kurzerhand zwei Sieger ermittelt: Die Astrid-Lindgren-Schule aus Meppen-Rühle und die Außenstelle Emmerstedt der Grundschule an der Pestalozzistraße“, teilte Dill mit. Die Grundschüler hätten die Jury mit einem auf Leinwand gestalteten Gemeinschaftswerk überzeugt. Die Belohnung: ein Warengutschein in Höhe von 300 Euro.

Auf der Flucht vor dem Terror

Helmstedt Asylbewerber äußern sich zu den Anschlägen von Paris.

Von Erik Beyen

Die Anschläge von Paris hallen nach. Einige Asylbewerber haben in Gesprächen mit unserer Zeitung Stellung bezogen. Ihre Botschaft ist klar: Setzt uns nicht mit Terroristen gleich, denn wir sind vor ihnen geflohen – vor Krieg und Gewalt. Wir wollen in Frieden leben.

Abdul Karim aus Bahrndorf spricht von Mördern, die außerhalb des Korans handeln würden. Sie hätten nichts mit Gott oder Allah zu tun. „Die IS-Terroristen missbrauchen den Islam.“ So sähen das die meisten der im Landkreis Helmstedt lebenden Asylbewerber. Der 40-jährige Sudanese steht nach eigenen Angaben mit vielen von ihnen im Kontakt.

Nein, Anwerbeversuche von Extremisten habe er noch nicht beobachtet. Ausschließen könne man das aber nicht. Abdul Karim betont: „Entweder, man folgt denen, oder man stirbt. Das ist deren Vorgehensweise.“ Die Menschen in Deutschland bittet er um Differenzierung: „Ich hoffe nur, sie nehmen uns nicht in Sippenhaft.“

Ähnliche Sorgen macht sich Eric Fredericks aus Somalia – auf politischer Ebene. Er fürchtet eine weitere verschärfte Flüchtlings- und Asylpolitik als Folge der Terroranschläge von Paris. „Was da passiert ist, macht mich wütend, es schmerzt“, sagt er. Das dürfe aber nicht zu übereilten Reaktionen der Politik führen. „Wir sehen die jüngsten Entscheidungen der Europäer mit großer



Die Asylbewerber Eric Fredericks (links), Mustafa und Prince nehmen Stellung zum Terror von Paris. Foto: Beyen

Skepsis. Sie sind nicht richtig“, sagt er. Denn gerade Abschottung fördere die Radikalisierung zusätzlich. Wenn Deutschland und Europa wirklich etwas ändern wollten, dann funktioniere das nicht mit noch härteren Gesetzen, Abschiebung und Grenzkontrollen. „Selbst wenn oberflächlich Frieden in den Ländern Afrikas herrschen würde, so wären sie doch nicht in der Lage, Sorge für ihre Einwohner zu tragen“, meint Fredericks. Es fehle an grundsätzlichem – wie einer funktionie-

renden Wirtschaftsordnung, ganz abgesehen von den korrupten und gewaltbereiten Regimen. „Solange die Gründe für eine Radikalisierung nicht in den jeweiligen Ländern bekämpft werden, wird sich nichts ändern.“ Mustafa und Prince (ihre Nachnamen sind der Redaktion bekannt) hoffen, dass sich mit dem Flüchtlingsstrom keine Terroristen nach Deutschland durchschlagen könnten. Sie seien vor der Gewalt geflohen und würde sie ihnen folgen, wäre das eine grauenhafte

Vorstellung. Mustafa bringt ein Problem der europäischen Staaten auf den Punkt: „Woran wollen sie einen Extremisten, der als Flüchtling in ein Land kommt, erkennen?“

Reden Sie mit!
 Der Artikel ist für alle Leserinnen und Leser frei kommentierbar auf:
helmstedter-nachrichten.de

HALLO HELMSTEDT

„Die Haltestelle sei mit dem Rollator bequem zu erreichen.“



Michael Strohmann über Gedanken, die das Altern betreffen.

Vorschub

Wie das wohl wäre, mit einem Rollator? Komischer Gedanke oder vorausschauendes Denken? Eine entfernte Bekannte, Anfang 50 und gut zu Fuß, erzählte mir kürzlich von der neuen Bushaltestelle, die nahe ihres Hauses eingerichtet worden sei. Die Haltestelle sei mit dem Rollator bequem zu erreichen, sollte sie dieses Hilfsmittel der Fortbewegung eines Tages benötigen. Ich konnte mit dieser Information nicht allzu viel anfangen, merkte aber schnell, dass mir die Überlegung grundsätzlich nicht gefiel. Ich mochte mich instinktiv nicht anfreunden mit solch einer Aussicht auf einen Vorteil, der einen erheblichen Nachteil voraussetzt, um in Kraft zu treten. Wir altern unablässig, wie banal. Was uns aber bleibt, ist die Freiheit, dem Alter keinen Vorschub zu leisten. Am wenigsten gedanklich.

Diskutieren Sie unter [facebook.com/helmstedternachrichten](https://www.facebook.com/helmstedternachrichten) oder mailen Sie an michael.strohmann@bzv.de

NACHRICHTEN

Autorin stellt ihren Braunschweig-Krimi vor

Königslutter. In der nächsten Autorenlung des Kulturvereins Königslutter wird die Braunschweiger Autorin Katrin Rohde am Donnerstag, 26. November, in der Buchhandlung Kolbe ihren Braunschweig-Krimi „Löwenbrut“ vorstellen. Die Lesung beginnt um 19 Uhr. Zum Inhalt des Krimis: In Braunschweig werden zwei Männer ermordet. An einer der Leichen finden sich Hinweise auf eine Krankheit, die lange ausgerottet schien, und ein Fingerzeig, der in die weit zurückliegende Vergangenheit der Stadt weist. Eintrittskarten gibt es für 8 Euro (ermäßigt 5 Euro) in der Buchhandlung Kolbe, für 10 Euro an der Abendkasse.



Synode stimmt ab über Gestaltungsräume

Helmstedt. Mit dem Haushaltsplan 2016/2017 wird sich die Propsteisynode Helmstedt bei ihrer Versammlung am Mittwoch, 25. November, von 19 Uhr an in der Kirchengemeinde St. Christophorus, Calvörder Straße 1, beschäftigen. Außerdem geht es um die Wahl eines stellvertretenden ordinierten Mitgliedes des Propsteivorstandes, um einen Beschluss über die Gestaltungsräume in der Propstei Helmstedt und um den Propsteiempfang 2016.

Redaktion des Helmstedter Lokaltells: Michael Strohmann



Schützenkönig Horst Froberg (rechts) pflanzte auf dem Schützengelände mit Unterstützung von Wolfgang Brüning (links) einen Apfelbaum. Foto: Gantz

Ein Apfelbaum, das ist neu

Helmstedt Die Schützen treffen sich zur Pflanzung.

Auf dem vereinseigenen Grundstück am Maschweg pflanzte der amtierende Schützenkönig der Helmstedter Schützenbrüderschaft, Horst Froberg, am Samstag einen Baum und setzte damit die seit 1981 bestehende Tradition fort. „Zuvor sind stets Eichenbäume von den Königen gepflanzt worden“, gab er bekannt und verwies auf die erstmalige Abweichung – denn er hatte sich für einen Apfelbaum entschieden. Es handelt sich um eine ostdeutsche Züchtung namens „Kordula“ als Halbstammfrucht. Um als „Abweichter“ dennoch der Tradition zu folgen, steckte er in Anwesen-

heit des gesamten Königshauses und des Vorstandes neben dem Apfel eine Eichel in die Erde.

Um dem Naturschutz zu folgen, regte Froberg für nachfolgende Schützenkönige an, auf dem Schützengelände neben dem Tontaubenstand eine Streuobstwiese anzulegen. Den Anfang dazu habe er nun gemacht.

Erster Vorsitzender Wolfgang Brüning berichtete, dass nach dreimaliger Pflanzung auf dem Schützenplatz nun die Fortsetzung hinter dem Schießstand erfolge. An den kleinen Festakt schloss sich das Ochsenessen mitsamt des Ochsenessens an. ug

Martin Hartmann ist neuer Bürgermeister am Heeseberg

Jerxheim Er setzt sich gegen Hans-Georg Fenski durch.

Von Michael Strohmann

Nach dreijähriger Vakanz hat die Samtgemeinde Heeseberg wieder einen Bürgermeister. Martin Hartmann aus Twieflingen setzte sich als parteiloser Bewerber bei der Stichwahl am Sonntag mit 57,3 Prozent der Stimmen gegen Hans-Georg Fenski (SPD) aus Watenstedt durch, der es auf 42,7 Prozent brachte. Die Amtszeit des neuen Samtgemeindebürgermeisters beträgt wegen des Kommunalwahl-Termins 2021 sechs Jahre.

Bereits im ersten Wahlgang vor zwei Wochen, zu dem auch Volker Klisch (CDU) aus Wolsdorf angetreten war, hatte Hartmann die Nase mit 40,3 Prozent vorne gehabt, jedoch die erforderliche absolute Mehrheit nicht erreicht. Daher war eine Stichwahl gegen den Zweitplatzierten Hans-Georg Fenski erforderlich geworden. Der Polizeibeamte ist vor 14 Tagen auf 31,7 Prozent gekommen.

Martin Hartmann (Jahrgang 1961) ist verheiratet und hat drei Kinder. Seit 2005 ist er Berufsbetreuer für das Amtsgericht Helmstedt. Im Rat Twieflingen sitzt er



Ein Blick in das Wahllokal im Jerxheimer Dorfgemeinschaftshaus. Marco Gritzan, Catarina Köchy, Diana Abouyehia, Anja Leyda und Ulrike Köchy (von rechts) versahen dort am Sonntag ihren Dienst als Wahlhelfer. Foto: Tanja Reeve

seit 1991, seit 20 Jahren ist er dort Bürgermeister. Seit 2005 gehört er dem Samtgemeinderat Heeseberg an.

Reden Sie mit!
 Der Artikel ist für alle Leserinnen und Leser frei kommentierbar auf:
helmstedter-nachrichten.de



Der neue Samtgemeindebürgermeister: Martin Hartmann. Foto: Archiv